

vielfach nur einen Anerkennungscharakter – falls überhaupt etwas gezahlt werden muss.

5. Ehrenamt

Im Pferdesport ist der Anteil derer, die in Vereinen organisiert sind, besonders hoch. Eine Pferdesteuer ist ein Schlag ins Gesicht all jener, die in Reitvereinen ehrenamtlich aktiv sind. Das Loblied, das Kommunen den Sportvereinen in Bezug auf Sozial- und Jugendarbeit singen, gilt auch für Reitvereine!

6. Alte Pferde

Das alte Pferd hat sich sein Gnadensbrot verdient. Die Pferdesteuer würde zu Schlachtungen der Gnadensbrotperde führen. Eine Pferdesteuer schadet so dem aktiven Tierschutz.

7. Pensionsstallbetreiber/Landwirtschaft

Pferde stellen heute für die Landwirtschaft eine wichtige Einkommensquelle dar. Nicht nur Produktion und Verkauf von Futter und Einstreu, sondern auch die Pensionspferdehaltung sichern vielen Landwirten den Lebensunterhalt. Viele Landwirte haben erhebliche Investitionen in die Pensionspferdehaltung getätigt. Eine Pferdesteuer würde ihnen die Existenzgrundlage entziehen, da die Pferde in Nachbargemeinden abwandern.

8. Landesverfassung

In vielen Bundesländern sind der Schutz und die Pflege des Sportes in der Landesverfassung verankert. Die Pferdesteuer läuft konträr zu diesem verfassungsrechtlichen Schutz- und Pflegeauftrag.

9. Touristik und Attraktivität der Gemeinde

Eine Pferdesteuer konterkariert die Investitionen der Kommunen und örtlichen Betriebe in den Reittourismus. Jede Stadt und Gemeinde, gerade im ländlichen Raum, profitiert von Familien. Diese brauchen attraktive Sport- und Freizeitangebote, um sich dort wohlfühlen zu können. Die Reitvereine und Betriebe mit ihren zahlreichen Angeboten sind ein starkes Zugpferd.

10. Reiten ist kein Luxus –

eine Pferdesteuer ist sozial ungerecht

Über 86 % aller Pferde werden als Freizeitpferde gehalten, die häufig nur einen ideellen Wert haben. Es ist widersinnig, eine jährliche Steuer zu erheben, die den Wert des besteuerten „Gegenstandes“ erheblich übersteigt. Fakt ist, dass sich die Vielzahl der Pferdefreunde die Haltung ihrer Tiere durch Verzicht ermöglicht.

Jeder Einzelne ist jetzt gefragt!

➤ Wie erfahre ich, ob meine Gemeinde Absichten zur Pferdesteuereinführung hat?

Verfolgen Sie die **Rats- und Haushaltssitzungen** in Ihrer Kommune. Die Lokalpresse informiert über die Termine.

Ein Blick lohnt sich: Die aktuellen Pläne zum Haushalt oder zur Haushaltskonsolidierung enthalten oftmals „**versteckt**“ **Planungen** über eine mögliche Pferdesteuer. Die Pläne können im Bürgerbüro/Rathaus eingesehen werden.

Achtung: Viele Gemeinden verwalten sich über **Nothaushalte**. Dann gibt es zusätzliche Haushalts-sicherungspläne!

Unsere Gemeinde interessiert sich für die Pferdesteuer!

Zunächst ist zu klären, ob die Information zutreffend ist. Oftmals haben Landwirte gute Kontakte zu den Gemeindevertretern. Wenn nur ein Anruf in der Gemeinde Klarheit bringen kann, bitten Sie die Verbände oder das Aktionsbündnis, das zu übernehmen (s. unten).

Wichtig: Informieren Sie jedem Fall die FN, die VFD oder das Aktionsbündnis über die Pläne!

Wichtige Kontaktadressen:

➤ Aktionsbündnis Pro Pferd e.V. (APP)

presse@propferd.org
www.propferd.org



➤ Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN)

Anna-Sophie Laurenz
Tel.: 0 25 81 63 62-538
A.Laurenz@fn-dokr.de
fn@fn-dokr.de



➤ Vereinigung der Freizeitreiter und Fahrer in Deutschland (VFD)

Sonja Schütz
Tel: 0 27 47-44 73 212
Mobil: 0152-34 53 89 22
sonja.schuetz@vfdnet.de
vfd@vfdnet.de



Pferdesteuer vernichtet Hobby, Sport & Beruf



„Aktionsbündnis gegen die Pferdesteuer“
getragen durch den APP e.V.



Deutsche Reiterliche Vereinigung

In Zusammenarbeit
mit den Reitsportverbänden:



Das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig hat mit Beschluss vom 18. August 2015 (Az.: 9 BN 2.15) entschieden, „dass die Gemeinden grundsätzlich berechtigt sind, auf das Halten und das entgeltliche Benutzen von Pferden für den persönlichen Lebensbedarf eine örtliche Aufwandsteuer (Pferdesteuer) zu erheben.“

Der Beschluss hat Auswirkung auf alle Bundesländer!

Das Interesse vieler Gemeinden an der Pferdesteuer ist damit neu geweckt. Das ist besonders problematisch in Gemeinden, in denen eine Pferdesteuer nicht als unwirtschaftlich erkannt wird. Hier ist Aufklärungsarbeit vor Ort wichtig. Die Argumente, die gegen die Pferdesteuer sprechen, sind weiter aktuell. APP, FN und VFD bieten darüber hinaus die persönliche Beratung per Mail, Telefon oder vor Ort.

Häufig gehörte Argumente PRO Pferdesteuer:

➤ Für Hunde wird bezahlt, dann sollen Pferdebesitzer auch zahlen!

Contra: Die Hundesteuer wurde vor über 200 Jahren eingeführt und verfolgt neben dem Einnahmезweck den ordnungspolitischen Zweck (Verschmutzung, Gefährdung, Lärmbelästigung in den Städten und Dörfern), die Zahl der Hunde im Gemeindegebiet zu begrenzen (Lenkungssteuer). Pferde werden im Außenbereich gehalten und vorwiegend in Reithallen, auf Reitplätzen oder auf Wegen abseits der Siedlungsgebiete bewegt. Die Obergerichte haben mehrfach festgestellt, dass sich der Vergleich Hundesteuer zur Pferdesteuer auch aus den vorgenannten Gründen verbietet.

➤ Pferdehufe zertrampeln Wege!

Contra: Auf den Pauschalvorwurf „Pferde verursachen Schäden“ sollte die Frage folgen: „Wo hat welcher Reiter was zerstört?“ Es gilt das Verursacherprinzip und darum muss ein etwaiger Schaden selbstverständlich auch nur vom Verursacher beglichen werden. Oft beschädigen Maschinen (Traktoren, Waldfahrzeuge) die Wege, nicht Pferdehufe. Um die Schäden konkret zu erfassen, ist eine Ortsbesichtigung angebracht. Die Reiterverbände setzen deshalb auf Aufklärung und Selbstkontrolle.

Werden spezielle Reitwege ausgewiesen, sind diese zu benutzen (für das Reiten in Wäldern z.B. gelten

die Regelungen des jeweiligen Bundeslandes/Landkreises). In einigen Bundesländern wird zudem eine Reitwegeabgabe erhoben, die auch zur Beseitigung von Flur- und Wegeschäden Verwendung findet.

➤ Pferde machen mehr Dreck (Äpfelhaufen) als Hunde!

Contra: Hundekot gilt als gesundheitsgefährdend, Pferdemist ist wertvoller Dünger. Reiter, die öffentliche Wege oder Straßen benutzen, sind dennoch nach § 32 StVO angehalten, die „Hinterlassenschaften“ ihrer Pferde unverzüglich zu entfernen (Verursacherprinzip).

Auf Feld- und Waldwegen dürfen Pferdeäpfel eigentlich liegen bleiben. Trotzdem ist es auch dort rücksichtsvoller, sie zur Seite zu schieben.

➤ Leute, die sich Pferde halten, haben doch Geld ohne Ende!

Contra: Fast alle Pferdebesitzer sind gewöhnliche Lohn- und Einkommensteuer zahlende Arbeitnehmer. Natürlich gibt es reiche Pferdebesitzer, aber viel häufiger sind es Student/Innen, Krankenschwestern und Pfleger, Verkäufer/Innen etc. die Pferde halten. Viele Pferdebesitzer werden wegen der Anhebung der Tierarztgebühren und der Inflation bereits erhebliche Schwierigkeiten haben und an anderer Stelle auf vieles verzichten.

Ein Großteil der Pferde (86 %) sind Freizeit- und Robustpferde, viele sind Kleinpferde und Ponys. Die Haushaltskonsolidierung ist ein zusätzliches Problem, denn wie auf alle anderen Bürger kommen auch auf Pferdehalter und ihre Familien Erhöhungen der Kindergartenbeiträge, Grund- und Hundesteuern etc. zu. Die Pferdesteuer als zusätzliche Belastung ist für die meisten nicht mehr zu finanzieren.



Argumente, die GEGEN eine Pferdesteuer sprechen:

1. Vier Pferde schaffen einen Arbeitsplatz

Reitsport stellt einen wesentlichen volkswirtschaftlichen Faktor dar (Tierärzte, Beschlagschmiede, Reitlehrer, Futtermittelhändler, Reitsportausrüster, Stall- und Sportstättenbauer etc.). Eine Pferdesteuer wirkt sich nachteilig auf Unternehmen, Handel und Gewerbe aus.

2. Naturschutz

Der überwiegende Teil der Pferde wird auf Weideflächen gehalten. Diese Grünlandbewirtschaftung kommt dem Naturschutz und der Artenvielfalt zugute. Extensive Weidehaltung ist angewandter Naturschutz und zählt auf die Biodiversitätsstrategie der Länder ein. Darüber hinaus ist Grünland, also Wiesen und Weiden, ein beachtlicher Speicher für CO₂.

3. Jugendarbeit

75 % der aktiven Reiter sind unter 21 Jahre alt. Der Pferdesport holt die Jugendlichen in die Natur. Sie treiben Sport, lernen Verantwortung für ein ihnen anvertrautes Tier zu übernehmen und betätigen sich aktiv im Team. Die Pferdesteuer würde sich primär gegen die Jugend richten und Reitunterricht auf Lehrpferden erheblich teurer machen oder auch gänzlich verhindern.

4. Gesundheit und Therapie

Gesundheitssport

Reiten ist eine von nur sechs durch den DOSB (Deutscher Olympischer Sportbund) anerkannten Gesundheitssportarten.

Therapeutisches Reiten

Zunehmend werden Pferde beim therapeutischen Reiten zur Behandlung und Rehabilitation kranker und gehandicapter Menschen eingesetzt.

Eine Sportart besteuern?

Sport, auch der Pferdesport, wird von der öffentlichen Hand gefördert. Die Besteuerung der Reitpferde würde diese Förderung konterkarieren und erstmalig eine Sportart nachteilig treffen.

Sportstätten

Reitvereine errichten und unterhalten eigene Anlagen. Ihre Mitglieder zahlen Nutzungsgebühren und leisten Arbeitseinsätze. Pflege und Unterhalt der Reitsportanlagen werden nahezu überall ehrenamtlich geleistet. Für andere Sportarten werden kommunal finanzierte Hallen, Plätze und Bäder bereitgestellt. Die dafür entrichteten Gebühren haben